

## WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Verein Women in Arts and Media e.V. (WAM)

Datum: 06.08.2026

### **Welche konkreten Maßnahmen ergreift Ihre Partei, um Gleichstellung als Querschnittsaufgabe insbesondere in der Kultur- und Medienlandschaft zu sichern?**

Für die SPD Sachsen-Anhalt ist Gleichstellung kein Randthema, sondern Voraussetzung für Freiheit, Demokratie und sozialen Zusammenhalt. Ein Land, das Frauen nicht schützt, nicht beteiligt und nicht gleichstellt, verschenkt Potenziale, schwächt seine Demokratie und handelt ungerecht.

Der aktuelle Frauenförderbericht der Landesregierung ([Bericht über die Umsetzung des Frauenfördergesetzes des Landes Sachsen-Anhalt](#)) macht deutlich, dass zwar deutliche Fortschritte erreicht wurden, wesentliche Ziele jedoch weiterhin ausstehen. Insbesondere die paritätische Beteiligung in Entscheidungsstrukturen, gleiche Karrierechancen für Frauen und Männer sowie die nachhaltige Verankerung von Gleichstellung in allen Ressorts der Landesverwaltung sind noch nicht vollständig umgesetzt. Es wird deutlich, dass Frauen in der Landesverwaltung inzwischen stark vertreten sind, es aber weiteren Handlungsbedarf gibt.

Es ist festzustellen, dass viele Führungspositionen im Kulturbereich, u.a. Leitung von Stiftungen, Museen, Bibliotheken etc. von Frauen besetzt werden. So bspw. die Kunststiftung Sachsen-Anhalt, das Kunstmuseum Magdeburg, Berend-Lehmann-Museum Halberstadt oder Schauspiel Magdeburg. Der Anteil von Frauen beträgt 40 bis 50%. Es gilt hier weiter daran zu arbeiten und die kulturelle Arbeit von Frauen sichtbarer zu machen. Wir setzen uns für eine paritätische Besetzung von Gremien ein und werden darauf hinwirken, dass bei der Vergabe von Stipendien und Preisen des Landes die Arbeit und Förderung von Frauen stärker berücksichtigt wird.

Als SPD Sachsen-Anhalt wollen wir daher in der kommenden Wahlperiode das Frauenfördergesetz modernisieren, um Gleichstellung in Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Kultur und Medien zu sichern. In Zeiten zunehmenden Antifeminismus wollen wir die Gleichstellungsbeauftragten stärken, ihre Rechte ausbauen, ihre Arbeit sichern und mit einem eigenen Klagerecht versehen.

Wir sind der Meinung, dass Kulturförderung Vertrauen, Planungssicherheit und angemessene Arbeitsbedingungen benötigt. Mehrjährige Förderungen, Budgets und vereinfachte Verfahren schaffen Verlässlichkeit. Bürokratie soll bei besonders langjährig geförderten Projekten abgebaut werden. Wir setzen uns für soziale Mindeststandards und Honoraruntergrenzen in der öffentlichen Förderung ein. Wir lehnen eine Selbstausbeutung mit öffentlichen Mitteln ab. Zu einer

## WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

geschlechtergerechten Kulturförderung gehören familienfreundliche Stipendien und eine geschlechtergerechte Förderpraxis dazu. Wir werden das kürzlich verabschiedete Kulturfördergesetz auf seine Wirksamkeit hin überprüfen und weiterentwickeln. Zudem wollen wir einen regelmäßigen Dialog mit Kulturakteurinnen und -akteuren etablieren.

### Wie schafft Ihre Partei Lohngleichheit (Equal Pay), Sichtbarkeit (Equal Show) und Parität in Entscheidungsgremien und Führungspositionen?

Es gibt keine öffentlich einsehbaren Listen zur Bezahlung von Männern und Frauen im Kulturbereich. Die Einkünfte eines Großteils der freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern sind oft als prekär zu bezeichnen und oft wird neben der künstlerischen Arbeit ein weiteres Einkommen benötigt. Viele freischaffende Künstlerinnen und Künstler sind später oft von Altersarmut betroffen ([Neue Studie: Bildende Künstler leben am Existenzminimum | mdr.de](#)). Frauen verdienen oft noch weniger als ihre männlichen Kollegen (gender pay gap). Wir haben uns in der Vergangenheit für Mindestlöhne und Mindesthonorare für den Kulturbereich in der öffentlichen Förderung eingesetzt.

Wir konnten in der letzten Legislatur erreichen, dass die Staatskanzlei/Ministerium für Kultur ihre Ankaufslisten für Kunstwerke des Landes veröffentlichen musste. Die angekauften Kunstwerke werden nun regelmäßig in einer Ausstellung präsentiert (Sachsen-Anhalt veröffentlicht Liste über Kunstankäufe | mdr.de). Auch dies dient der Sichtbarkeit des Kunstschaffens von Männern und Frauen im Land.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Gremien (bspw. Kunstbeirat des Landes, Auswahlgremien bei Stipendien etc.), die im öffentlichen Bereich (bsp. Museen, Stiftungen etc.) verortet sind, paritätisch mit Männern und Frauen besetzt werden. Eine paritätische Besetzung hat Einfluss auf die Auswahl von Preisträgerinnen und Stipendiatinnen. Einige Preise wie bspw. der Klopstock-Preis des Landes (Literatur) wird fast nur an männliche Preisträger verliehen. Bei der Vergabe von Stipendien wollen wir uns dafür einsetzen, dass diese in Familienstipendien umgewandelt werden, damit Care-Arbeit abgedeckt ist. Viele Frauen bewerben sich nicht auf Stipendien oder treten diese nicht an, da die Care-Arbeit bei Abwesenheit nicht geklärt ist.

Es gibt in Sachsen-Anhalt einige Festivals oder Kulturprojekte, die sich nur mit Frauen beschäftigen wie bspw. das Musikfestival "Women in Jazz", die "Frauenkulturtage" in Halle oder das Erinnerungs-Netzwerk „Frauenorte in

## WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt“. Hier geht es gezielt um die Sichtbarmachung der kulturellen Leistung von Frauen.

### **Wie schützt Ihre Partei Frauen\* vor Machtmissbrauch und Diskriminierung im Kultur- und Medienbereich?**

Machtmissbrauch und Diskriminierungen aufgrund der Herkunft, des Geschlechts, der Religion usw. sind auch im Kulturbereich immer noch verbreitet und oftmals vielschichtig. In den letzten Jahren hat sich die Aufmerksamkeit und die Sensibilisierung für ein solches Verhalten geändert und wird stärker geahndet. Es ist Aufgabe der Institutionen, ihren Mitabreitenden, ihren Führungskräften – Kunsthochschulen, Stiftungen, Verwaltungen, Kulturbetrieben, Verbänden – sensibel gegenüber einem sexualisierten Verhalten und Machtmissbrauch zu sein und bei Bekanntwerden eines solchen Verhaltens entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Es geht darum, dass es eine Führungskultur gibt, die solches Verhalten reflektiert, nicht toleriert und ahndet. Wichtig sind präventive Maßnahmen und Schutzkonzepte.

Einige Gleichstellungsbeauftragte haben Positionspapiere verabschiedet, die Verhaltenskodizes beinhalten u.a. wie künstlerische Arbeit und körperliche Nähe (Ballett, Musik etc.) gelingen kann. An den (Kunst-)Hochschulen wurden Beschwerde- und Beratungsstellen bei den Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet, an die sich betroffene Studierende wenden können.

Als SPD wollen wir die Rechte der Gleichstellungsbeauftragten stärken und u.a. ein Klagerecht verankern. Zudem gibt es die unabhängige Beratungsstelle Themis an die sich Betroffene aus Film, TV, Theater ebenfalls wenden können und Beratung und Unterstützung erhalten. Andere Bereiche haben bisher eine solche Anlaufstelle nicht. Es wäre gut, wenn diese Lücke geschlossen werden könnte. Für die Bereiche Schule, Bildung, Sport wurden Schutzkonzepte entwickelt, die eine Vorbildfunktion für andere Bereiche haben können.

### **Mit welchen konkreten und transparenten Maßnahmen stellt Ihre Partei sicher, dass öffentliche Kulturförderung alle kultur- und medienschaffenden Frauen\* erreicht und ihre Perspektiven und Themen abbildet?**

Wir sind der Auffassung, dass Kulturförderung Vertrauen, Planungssicherheit und angemessene Arbeitsbedingungen braucht. Wir setzen uns für mehrjährige Förderungen, Budgets und vereinfachte und beschleunigte Förderverfahren ein,

## WAHLPRÜFSTEINE ZUR LANDTAGSWAHL 2026 in Sachsen-Anhalt

die Verlässlichkeit schaffen. Wir wollen unnötige Bürokratie wie bspw. unnötige Berichtspflichten oder Förderberichte, abbauen, insbesondere bei langjährig geförderten Projekten. Wir stehen für soziale Mindeststandards und Honoraruntergrenzen, die wir als Voraussetzung für eine öffentliche Förderung sehen.

Im kürzlich verabschiedeten Kulturfördergesetz konnten wir als SPD-Fraktion erreichen, dass es zukünftig einen regelmäßigen Kulturförderbericht geben wird. Das schafft mehr Transparenz in der Kulturförderung des Landes. Wir wollen, dass sich Frauen um mehr Fördermittel / Stipendien bewerben und diese auch erhalten. Die Förderrichtlinie Kultur des Landes wird regelmäßig überarbeitet, wenn es dort Förderbereiche gibt, die bisher noch nicht aufgeführt sind, stehen wir für ein Gespräch gern zur Verfügung. Es ist in den letzten zwei Jahren gelungen bspw. die Club-Musik als Fördergegenstand aufzunehmen.

**Was plant Ihre Partei zur Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen für kultur- und medienschaffende Frauen\*, insbesondere vor dem Hintergrund projektbezogener Beschäftigungen, freier und selbstständiger Tätigkeit, ungleich verteilter Sorgearbeit und unterbrochener Erwerbsbiografien?**

Wir sind der Auffassung, dass man auch von seiner künstlerischen Arbeit leben muss. Daher haben wir uns in den letzten Jahren für angemessene Arbeitsbedingungen und Mindestlöhne und Mindesthonorare eingesetzt, die für die öffentliche Förderung nun verbindlich sind. Das verhindert Selbstausbeutung auch in Projekten. Für Stipendien wollen wir eine Familienförderung einführen, um Care-Arbeit zu übernehmen.